

Auf den Spuren der Untertaucher während des 2. Weltkrieges im Grenzgebiet

Am Dienstag den 6. Dezember 2011 ist der Niederländischkurs der Jahrgangsstufe 10 mit zwei Lehrern mit dem Fahrrad nach Aalten gefahren. Das Ziel war nicht die Innenstadt Aaltens sondern das Museum 'Markt 12' zu besuchen, da die SchülerInnen in der Schule bereits viel über das Comic „Das Versteck“ gelernt hatten. Diese Geschichte handelt von der Geschichte von Markt 12 während des zweiten Weltkrieges.

Als der Kurs in Aalten angekommen ist, erzählte eine Frau viel über das Gebäude und über die Menschen, die dort lebten. Danach durften die Schüler in Gruppen das Museum erkunden und mit Hilfe einer Spurensuche Dinge herausfinden über die man bis dahin nicht viel wusste. Am Ende dieser Spurensuche konnten sie auch noch Fragen stellen. Einige der SchülerInnen dachten im Anschluss darüber nach, wie schlimm das Leben während des zweiten Weltkrieges war.

Markt 12 ist bis heute eins von drei Museen in der Grenzregion 'Achterhoek' in Aalten und ist sowohl die Adresse als auch der Name des Museums. Das gesamte Museum erzählt die Geschichte von Menschen, die Entscheidungen nehmen mussten um vielleicht den Krieg zu überleben. Das Gebäude war früher das Haus der Familie Kemping. Während des Krieges lebten dort viele Untertaucher, da sie nicht nach Deutschland zum Arbeitseinsatz wollten. Ein Waschbecken an der Mauer war der Eingang zur illegalen Druckerei und zum Versteck der Untertaucher. In diesem Versteck lebten früher die Untertaucher. Direkt darunter war das Büro der Ortskommandantur, die nicht wusste, dass auf dem Dachboden Menschen lebten. Daher mussten viele Menschen während eines Flugalarms in den Keller des Hauses. Die Untertaucher hingegen mussten auf dem Dachboden bleiben und hofften, dass nichts passiert. Sie hatten große Angst entdeckt zu werden und dann evtl. in ein Konzentrationslager zu sterben. Sie hatten auch keine Idee was weiterhin passiert ist und ob ihre Familie und Freunde noch leben.